

Präs. liest eine Stelle aus der Broschüre von Cramer vor, in welcher derselbe auf kleine Widersprüche in den Aussagen der Kinder aufmerksam macht und überhaupt große Vorsicht empfiehlt. In Cramer's Broschüre gebe diese Bemerkung unmittelbar der Geschichte vom „guten Jakob“ (dem kranken Kinde) vorher, das habe ihn (Dicke) doch bedenklich machen müssen. — Dicke bemerkt, über die Kinder habe er sich selbst ein Urtheil gebildet. — Berth. Bachem will sprechen. — Der Präs. will ihm nur zu einer faktischen Aufklärung das Wort gestatten.

Berth. Bachem: „Der Hr. Präsident hat gesagt, die Sache vom „guten Jakob“ sei von Belang für die Beurtheilung der Glaubwürdigkeit der Kinder; nun aber sind es gar nicht die Kinder gewesen, welche gesagt haben, daß Jakob am 11. gesund gewesen sei; dies ist nur von den Schriftstellern behauptet worden.“

Präs. fragt den Dr. Thömes nach der Quelle seiner Geschichte über den „guten Jakob“.

Dr. Thömes: Diese Sache habe sich 3—4 Tage vor seiner Ankunft in Marp. zugetragen; er habe erst in St. Wendel davon gehört und habe damals Nichts darauf gegeben; in Marp. habe er sich die Sache von Pastor Neur. ganz ausführlich erzählen lassen. Das Gehörte habe er in seiner Broschüre nur kurz und rein sachlich dargestellt; er habe sich vorgenommen, gewissenhaft die Begebenheiten darzustellen, und bei seiner rein chronologischen Darstellung habe er, durch seine Präventiv-Flucht gehindert, die Dinge nur bis zum 13. Juli genau prüfen können. Uebrigens werde dadurch, daß das Kind schon früher krank gewesen, an dem Charakter der Prophezeiung Nichts geändert.

Pastor Neur.: So viel er sich erinnere, habe er zuerst die Erzählung der Kinder gehört; dann erst habe ihm die Mutter gemeldet, daß das Kind krank sei; daß es bereits am 11. Sept. krank gewesen, habe er nicht gewußt; in dieser Aufeinanderfolge habe er die Sache den schriftstellern den Herren erzählt; bei der Frau Schmur habe er sich nicht darnach erkundigt.

Präs.: Es wäre doch ein sonderbarer Streich von einem Engel, zu sagen, daß ein gesunder Mensch sterben solle; dazum mußte er allerdings verbieten, Mittheilung davon zu machen.

Pastor Neur. sagt, es sei den Kindern verboten gewesen, das den Eltern des betreffenden Kindes zu erzählen.

Dr. Thömes bemerkt noch, daß in Marpingen ein gewisser Fuchs